



## Bauer Reckstein.

„Ab immer Treu und Redlichkeit  
Bis an dein kühles Grab,  
Und weiche keinen Fingerbreit  
Von Gottes Wegen ab —“

„das ist mein Wahlspruch gewesen von meiner Kindheit an. Daran habe ich mich gehalten. Damit bin ich durchs Leben gekommen, und wenn's ans Sterben gehen soll,“ — Bauer Reckstein nahm mit einer gewissen Feierlichkeit sein Käppchen ab — „dann wird's ja auch noch langen, und ich kann's unserm Herrgott dreist ins Gesicht sagen: „Sieh', lieber Herrgott, treu und redlich habe ich allewege meine Schuldigkeit getan und dir die Ehre gegeben, hab' mich auch rechtschaffen gehalten gegen mein Weib, Kind und Gesind, und ich kann getroßt meine Augen aufschlagen zu dir. Bauer Reckstein wird bis zum letzten Atemzuge seine Schuldigkeit tun.“ — Er setzte sein Käppchen wieder auf, nahm die lange Pfeife in den Mund, sah scharf auf seine Schwiegertochter, die blonde Rike, und dann auf seinen Sohn. Es verdroß ihn, daß die zwei sich ansahen und kein Wort sagten. Es verdroß ihn manches an seinen